

ADAC REPORT

4/2022

NORDRHEIN

ADAC



**ES GEHT WIEDER RUND
IN DER GRÜNEN HÖLLE**

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport,

DMSB-Sportwarte Automobilsport
T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jacqueline Blanck-Wehde | Motorbootsport, Slalom-Youngster,

DMSB-Lizenzen, Nennungsbearbeitung Veranstaltungen
T +49 221 47 27 705
jacqueline.blanck-wehde@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Genehmigungen

Oldtimersport, Auszeichnungen
T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Lea Steinfels | Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Materialverwaltung, Sportmobil, Drucksachen, Webseiten

T +49 221 47 27 708
lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kartslalom, Reglement 24h-Rennen, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe, Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



20 ADAC 1000km-Rennen: Damals und heute – Vorfreude auf den 16.-18. September 2022.



22 Nürburgring Classic: Die reine Rennstrecke verwandelt sich in einen wahren Erlebnisort.



30 Clubinfo: Start in die Motorradsaison – der ADAC Nordrhein gibt Tipps.

AUTOMOBILSPORT

- 4 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 8 Porsche Endurance Trophy Nürburgring
- 10 ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring
- 12 Rndstrecken-Challenge Nürburgring
- 13 RCN GLP
- 16 Sicherheit auf der Nordschleife
- 20 ADAC 1000km-Rennen
- 22 Nürburgring Classic
- 24 64. Orientierungsfahrt des MSC Heiligenhaus
- 26 Oldtimer Beifahrer-Lehrgang

KARTSPORT

- 27 Deutsche Junioren Kart-Meisterschaft

MOTORRADSPORT

- 28 69. Int. ADAC-Motocross Kamp-Lintfort

ADAC CLUBINFO

- 30 ADAC Luftrettungs-Bilanz 2021
- 32 Staubilanz 2021
- 34 Jetzt die Frühjahrs-Motorwelt abholen!
- 34 „Saisonstart“ in Fahrsicherheitszentrum Weilerswist
- 35 Pannenhilfe-Bilanz 2021

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.S.d.P.:** Thomas Müther **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolok und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Jan Brucke, Holger Hüttig, Ralf Klinkhammer, GPSoVerIP Telematik GmbH, ADAC Archiv, Roland Beyer, **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Start frei für die Nordschleifen-Saison.

„Ganz großes Kino“ bei NLS1 – am Ende triumphiert der „Grello“

Der Saisonauftakt der **Nürburgring Langstrecken-Serie**, die 67. ADAC Westfalenfahrt, hatte alle Ingredienzen für reine Unterhaltung.

Der Saisonauftakt der Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) hatte alle Ingredienzen für reine Unterhaltung. Die Sonne strahlte, die Zuschauer waren zahlreich erschienen und der Motorsport auf der legendären Nordschleife war packend und abwechslungsreich wie eh und je. Die 67. ADAC Westfalenfahrt gewannen letztlich Laurens Vanthoor, Michael Christensen und Frederic Makowiecki im Porsche 911 GT3 R von Manthey Racing. Bis auf die letzten Rennmeter musste sich der „Grello“ aber gegen die tapfer kämpfenden Christopher Mies und Jusuf Owega im Audi R8

LMS GT3 von Montaplast by Land Motorsport behaupten. Den dritten Podestplatz belegten Dennis Olsen und Josh Burdon in einem weiteren Porsche 911 GT3 R von KCMG.

„Zwei GT3-Siege in so kurzer Zeit sind nicht so schlecht. Das ist ein toller Start in das Jahr. Das Auto hat sehr gut funktioniert. Darauf können wir aufbauen, hoffentlich ist das ein gutes Omen“, sagte der siegreiche Däne Christensen, der zuvor die 1.000 Meilen von Sebring gewonnen hatte.

Vor allem der erst 19 Jahre alte Jusuf Owega, den sein Teamkollege Chris Mies

aufgrund seiner manchmal wortkargen Interviews im Spaß nach dem Rennen als den „Kimi Raikkönen des GT-Sports“ bezeichnete, sorgte für Aufsehen. Im ersten GT3-Rennen in der Grünen Hölle lieferte er tadellos ab. „Ich kenne die Strecke sehr gut und habe mich auf das Rennen gefreut. Ich kann mich heute nicht beschweren. Chris gibt mir viele Tipps aufgrund seiner langjährigen Erfahrung hier und diese sauge ich alle in mir auf“, sagte Owega. Teamchef Wolfgang Land war ebenfalls voll des Lobes: „Dass, was er hier in seinem ersten GT3-Rennen gezeigt hat, das war ganz



großes Kino, er hat einen traumhaften Job gemacht. Das wird noch was.“

Durchweg zufriedene Gesichter gab es auch beim Team KCMG. „Wir sind sehr glücklich über Platz drei, wir hatten ein paar Probleme dieses Wochenende, wir haben noch viel Arbeit, aber wir sind im Rennen stark zurückgekommen. Es war toll die ganzen Zuschauer wieder an der Strecke und in der Boxengasse zu sehen. Das Rennen war spektakulär mit vielen Überholmanövern. Ich habe es sehr genossen“, sagte Dennis Olsen.

Markenvielfalt herrschte schon beim Kampf um die beste Ausgangsposition. Axcil Jefferies und Michele Di Martino im Lamborghini Huracan GT3 von Konrad Motorsport sicherten sich in 7:50,370 Minuten die Pole-Position vor Daniel Harper, Max Hesse und Neil Verhagen im BMW M4 GT3 des BMW Junior Team vor Jakub Giermaziak, Kim Luis Schramm und Ricardo Feller im Audi R8 LMS GT3 3 des Scherer

Sport Team Phoenix und dem Porsche 911 GT3 R von Falken Motorsports mit Patrick Pilet und Marco Seefried.

Jefferies stellt mit dem Lamborghini einen neuen Streckenrekord auf

Mit seiner Zeit von 7:50,370 Minuten verbesserte Jefferies den beim Doubleheader 2021 aufgestellten Streckenrekord der NLS von Christian Krognès (7:51.807) deutlich. Insgesamt 19 Autos blieben unter der Marke von acht Minuten. Der neue Asphalt auf dem Übergang vom Grand-Prix-Kurs zur Nordschleife und im Abschnitt Tiergarten respektive Hohenrain-Schikane sowie Sonnenschein und zehn Grad sorgten für sehr gute äußere Bedingungen.

Pilet erwischte von Platz vier aus einen Raketenstart. Der Franzose eroberte sich mit einem brillanten Fahrmanöver sogleich die Führung und setzte sich nach vier Runden 8,179 Sekunden vor Ricardo Feller im Audi ab. Max Hesse kam hingegen schlecht

aus den Startlöchern. Der BMW-Junior fiel in der Anfangsphase von Platz zwei bis auf Rang neun zurück. Im Endklassement reichte es nach der vierstündigen Distanz gerade noch so für die Top Ten.

Die Protagonisten der ersten Stunde spielten später keine Rolle mehr im Vordergrund. Für den Falken-Porsche war NLS1 nach sieben Runden und einem Unfall mit einem Porsche Cayman beendet. Wieder einmal unglücklich verlief das Rennen auch für den Lamborghini. Aufgrund eines defekten Reifens fiel der Huracan nach Runde acht von Platz drei nach einem Boxenstopp zwischenzeitlich bis auf Rang 17 zurück. „Ich hatte plötzlich aus irgendeinem Grund einen massiven Leistungsabfall, ich musste den gesamten Stint kämpfen, um das Auto überhaupt auf der Strecke zu halten, es gab ein paar brenzlige Momente, und plötzlich hatte ich einen Reifenschaden, das ist frustrierend. Es ist schwer zu sagen, wo das Problem liegt“, sagte Polesetter Axcil Jefferies.

ries. Unterm Strich stand der elfte Gesamtang.

Mies und Vanthoor liefern sich ein atemberaubendes Duell

90 Minuten vor dem Ende rückten dann andere ins Rampenlicht: Niklas Krütten, Teamkollege von Alexander Sims und Jesse Krohn führte im BMW M4 GT3 von Schubert Motorsport vor dem „Grello“, den Laurens Vanthoor pilotierte. Michael Christensen und Frederic Makowiecki fieberten mit dem Porsche 911 GT3 R von Manthey Racing mit. Es folgte Christopher Mies, der den Audi R8 LMS GT3 von Montaplast by Land Motorsport von Jusuf Owega übernommen hatte. Das Trio lag zu diesem Zeitpunkt innerhalb von vier Sekunden. Der 19 Jahre alte Krütten konnte aber dem Ansturm der beiden Routiniers nicht lange standhalten. Mies übernahm mit einem gewagten Manöver halb über den grünen Rasen am Seitenstreifen, bei dem er mächtig Gras und Staub aufwirbelte, Platz eins vor dem Belgier Vanthoor. Die beiden lieferten sich in der Folge einen packenden Schlagabtausch mit wechselnden Positionen.

„Das war alles entspannt und absolut im Rahmen des Erlaubten. Mir hat das Spaß

gemacht. Als ich zurückkam an die Box, habe ich als Erstes Lachsmileys von Christopher auf meinem Handy gesehen. Wir hatten schon erwartet, dass wir vorne mit dabei sind. Es geht auf jeden Fall in die richtige Richtung für die kommenden Wochen“, sagte Vanthoor und Mies fügte hinzu: „Das sah spektakulärer aus, als es im Auto letzten Endes ist. Ich kenne Laurens sehr gut, und ich weiß, dass er mir Platz lässt, da kann man sich so eine mutige Aktion mal erlauben. Klar, hätte ich heute gerne gewonnen, aber ich bin zufrieden, das war auch nicht das letzte NLS-Rennen.“

Dieses fesselnde Windschatten-Duell setzte sich nach dem Boxenstopp zwischen Jusuf Owega und Frederic Makowiecki nahtlos fort. Mit 1,231 Sekunden Vorsprung ging der Franzose im Porsche letztlich als Erster über den Zielstrich.

In der SP9 Am feierte der Teamchef höchstpersönlich seinen neunten NLS-Klassensieg. Henry Walkenhorst gewann mit Jörg Breuer und Friedrich Von Bohlen an seiner Seite im BMW M4 GT3 die Klasse. „Wir sind sehr zufrieden, das war sehr gut. Obwohl wir in der ersten Runde einen Reifenschaden hatten, haben wir das Auto heil nach Hause gebracht. Ich war erstaunt,

wie viele Leute an der Strecke waren. Ich fühlte mich, als wäre ich zurück in meinem Wohnzimmer. Ich bin unter 8,10 Minuten gefahren, für einen 56 Jahre alten Amateur war das in Ordnung“, sagte Walkenhorst.

Erfolgreich verlief auch der Umstieg von Laurin Heinrich aus der DNLS in die NLS. Der frischgebackene Porsche-Junior siegte im Porsche Cayman GT4 CS von Four Motors Bioconcept-Car in der Klasse AT neben Ayhan Güven. „Durch meine Erfahrungen im Simulator war ich sehr gut vorbereitet. Aber im realen Racing wirken die Höhenunterschiede anders, das war ein anderes Gefühl. Ich musste mich erstmal zurecht finden, bevor ich an mein Limit komme, aber ich bin auf einem guten Weg“, sagte Heinrich.

In den Cup-Klassen ging es ebenfalls spannend zu: Im BMW M240i Racing Cup siegte Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive mit den Piloten Yvan Muller und Yann Erlacher. Der Erfolg in der CupX ging an Teichmann Racing mit Georg Griesemann, Felix von der Laden, Yves Volte und Maik Rönnefahrt im KTM X-Bow GTX.

Text: Stefan Kleefisch | Fotos: Jan Brucke



Laurens Vanthoor, Frederic Makowiecki und Michael Christensen im Porsche 911 GT3 R von Manthey Racing.

RICHARD MILLE

NÜRBURGRING CLASSIC

20.-22. MAI
2022

18 RENNEN
800 STARTER



**Jetzt anmelden zu
Experience-Läufen**

**Tickets unter:
www.nuerburgringclassic.de**

ADAC Nordrhein e.V.



RICHARD MILLE





Die ersten Sieger in der neuen Porsche Endurance Trophy Nürburgring Cup 2 heißen Christopher Brück, Karsten Krämer und Moritz Kranz.

Gelungene Premiere in der PETN

15 Fahrzeuge in der großen Klasse, 13 in der kleinen – die **Porsche Endurance Trophy Nürburgring** ist stark in die neue Saison gestartet.

Spannender Auftakt für die Porsche Endurance Trophy Nürburgring im Rahmen der Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS): Der neue Porsche-Markenpokal sorgte bei seiner Premiere für zahlreiche Highlights und ein abwechslungsreiches Renngeschehen. In der Porsche Endurance Trophy Nürburgring Cup 2 siegte KKrämer Racing im Porsche 911 GT3 Cup (992) mit der Startnummer #112 mit Christopher Brück, Karsten Krämer und Moritz Kranz. In der Porsche Endurance Trophy Nürburgring Cup 3 ging der Porsche 718 Cayman GT4 CS (982) von Schmickler Performance (#969) powered by Ravenol mit Mauro Calamia, Ivan Jacoma und Kai Riemer kurz vor Schluss in Führung und beendete das Rennen auf dem ersten Platz.

Bereits das Zeittraining am Samstagmorgen begann für die Porsche Endurance Trophy Nürburgring mit einem Erfolg. Moritz Oberheim aus dem Team FK Performance

Motorsport (#976) fuhr mit 8.32,188 Minuten einen neuen Rundenrekord in der Cup 3 Klasse ein und sicherte dem Team somit den zusätzlichen Meisterschaftspunkt.

Die schnellste Runde in der Cup 2 Klasse fuhr Gabriele Piana vom Team Black Falcon (#104) mit einer Zeit von 8:05,065 Minuten.

Die letztjährigen Champions der Cayman GT4 Trophy by Manthey-Racing Tim Scheerbarth und Daniel Blickle mit ihrem Teamkollegen Ralf Schall im Porsche 911 GT3 Cup (992) von AVIA W&S Motorsport (#120) wurden bereits in Runde zwei aufgrund eines durch einen Fremdkörper verursachten schleichenden Plattfußes zurückgeworfen. Mit einer Aufholjagd nach dem unplanmäßigen Boxenstopp erreichte das Team aus Öfterdingen dennoch Platz drei hinter dem Black Falcon Team Identica (#102) mit Paul Harkema und Tobias Müller.

„Die Quantität und Qualität in der Klasse ist extrem gut. Was hier an Fahrern und

Teams am Start ist, das beeindruckt“, zog der Drittplatzierte Tim Scheerbarth nach dem Auftaktrennen ein erstes Resümee. „Deswegen freuen wir uns über diesen dritten Platz umso mehr. Man muss jede Runde pushen. Das Auto ist nicht ganz einfach zu fahren, aber auch sehr schnell, gerade an Stellen wie am Flugplatz, Schwedenkreuz oder Döttinger Höhe. Es macht unglaublich viel Spaß.“

An der Spitze war das Trio von KKrämer Racing (#112) letztlich unangefochten. Mit einem Vorsprung von 2:14,064 Minuten ging es nach der vierstündigen Rennstrecke über den Zielstrich. „Wir hatten ein durchweg sauberes Rennen, die Boxenstopps waren perfekt. Wir haben keine Fehler gemacht und uns kontinuierlich nach vorne gearbeitet“, sagte Christopher Brück.

Sehr zufrieden war Karsten Krämer, der sich mit seinem Rennstall aus Bergisch Gladbach mit mehreren Autos voll auf den

neuen Markenpokal konzentriert. „Das Ziel war zunächst einmal ankommen und dann wollten wir sehen, wo wir stehen. Jetzt stehen wir am Ende ganz oben und sind natürlich glücklich. Heute haben wir alles richtig gemacht. So kann es weitergehen“, sagte der Teamchef und Fahrer.

Schnellster Fahrer in der AM-Wertung der Cup 2 waren Mike Stursberg und Mustafa Kaya vom Team Black Falcon. „Es ist toll bei diesem neuen Format von Beginn an dabei zu sein. Im Rennen war es die ganze Zeit eine enge Kiste. Wir und die Fans an der Strecke haben heute tollen Motorsport erlebt, das wollen alle sehen“, sagte Stursberg.

Entscheidung in der Cup 3 fällt erst auf den letzten Metern

In der Cup 3 entschied sich das Rennen in einem Herzschlagfinale erst auf den letzten Metern. Kai Riemer und Ivan Jacoma lagen mit Mauro Calamia im Porsche 718 Cayman GT4 CS (982) von Schmickler Performance powered by Ravenol (969) nur 0,138 Sekunden vor Christopher Rink, Philipp Stahlschmidt und Francesco Merlini von Smyrlis Racing (#953). 21,331 Sekunden dahinter folgten Jens Moetefindt, Moritz Oberheim und Thorsten Wolter vom Team FK Perfor-

mance Motorsport (#976) als Dritte.

„Wir wussten vorher nicht, wie stark die anderen Autos sind. Es gewinnt in der Regel der, der keine Fehler macht. Das hat sich im Vergleich zum letzten Jahr auch nicht geändert. Das Auto war perfekt, somit konnte ich mit einem Manöver noch Platz eins holen. Das war nicht zu erwarten, kann so aber gerne weitergehen“, sagte Kai Riemer, der im gleichen Atemzug auch seinen Teamkollegen lobte: „Mauro [Calamia] durfte ich vor zwei Jahren ausbilden, jetzt sind wir auf einem Niveau. Zusammen mit Ivan [Jacoma] sind wir das Team, das es zu schlagen gilt.“

Der 30 Jahre alte Schweizer Calamia war ebenfalls zufrieden: „Für mich hat das Ganze nur Vorteile. Ich kann von den beiden noch unglaublich viel lernen. Ich muss mich langsam rantasten, vor allem an die schnellen Passagen. Ich habe versucht, nichts kaputt zu machen und ich denke, mit jeder Runde werden wir etwas schneller. Wir freuen uns auf den weiteren Wettbewerb in dieser umkämpften Klasse.“

Dass ein zweifacher NLS-Gesamtmeister auch mal über einen zweiten Platz in einer Wertung übergücklich sein kann, das bewies Christopher Rink: „Für alle drei Fahrer war das Auto neu, das Team ist neu.

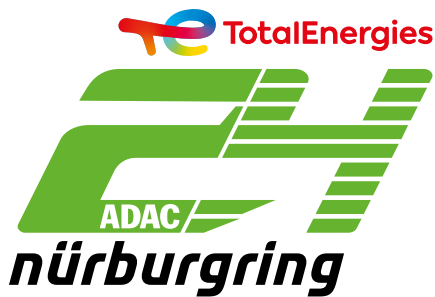
Von den neun Jungs, die wir heute dabei hatten, waren nur der Teamchef und zwei andere bis zum Test vor zwei Wochen überhaupt mal an der Nordschleife gewesen. Wir sind mit ganz anderen Erwartungen hergekommen. Ich will Ioannis [Smyrlis] als Teamchef unterstützen, mit dem ich seit 20 Jahren befreundet bin. Das hat gut geklappt. Wir dachten, wenn wir durchfahren und Fünfter werden, ist das stark. Gefühlt haben wir bis zur letzten Kurve um den Sieg gekämpft. Das ist phänomenal. Mal gucken, was in zwei Wochen passiert. Jetzt ist unser Ehrgeiz geweckt.“

Den Sieg in der AM-Wertung der Cup 3 sicherten sich schlussendlich „SVITTEL“ und Marius Rauer mit Teamkollege Daniel Bohr aus dem Team AVIA W&S Motorsport (#960). „Ich bin dieses Jahr das erste Mal für die gesamte CUP 3 Saison dabei. In meinem Stint hatte ich mit den anderen Cayman sehr schöne Duelle auf der Strecke. Über Platz eins in der AM-Wertung sind wir sehr froh, aber wir sind Gesamtfünfter in der Cup 3 geworden. Unser Ziel ist es in der Cup 3 Gesamtwertung auf dem Podium zu stehen“, sagte „SVITTEL“.

Text: Manthey | Fotos: Jan Brucke



Schmickler Performance powered by Ravenol war in der PETN Cup 2 erfolgreich.



The Story so far

Die Nordschleifen-Saison ist eröffnet. Das erste Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie brachte auch erste Erkenntnisse mit Ausblick auf die **TotalEnergies 24h Nürburgring**.

Mit dem Saisonstart auf der Nordschleife hat der Countdown für die 50. Auflage der ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring (26. – 29. Mai) begonnen, und das Ergebnis lässt die Fans mit der Zunge schmalzen. Auf der legendären Rennstrecke erlebten sie beim ersten Lauf der Nürburgring-Langstrecken-Serie (NLS) spannende Fights und nach vier Stunden ein denkbar knappes Ergebnis: Die 24h-Titelverteidiger von Manthey-Racing lagen im Ziel mit ihrem Porsche 911 GT3 R nur 1,2 Sekunden vor dem zweitplatzierten Audi R8 LMS GT3 Evo2 des Teams Montaplast by Land Motorsport. Für Mercedes-AMG verpasste das HRT-Team mit einem Rückstand von 5,1 Sekunden auf den drittplatzierten Porsche von KCMG nur knapp das Podium, und Schubert Motorsport hinterließen als Fünftplatzierte mit dem brandneuen BMW M4 GT3 einen starken Eindruck. Das lässt auf einen weiteren spannenden NLS-Lauf hoffen, bevor es vom 6. bis 8. Mai bei den ADAC 24h Nürburgring Qualifiers endgültig in den Endspurt für den Saisonhöhepunkt Ende Mai geht.

Knapper Sieg des 24h-Rekordhalters

Der NLS-Saisonauftakt ist immer wieder besonders spannungsgeladen, weil erstmals alle über den Winter angekündigten Neuerungen zusammenfließen. So wurden gut zehn Prozent der 25,378 km langen Strecke neu asphaltiert, und auch die spektakulären Fahrzeuge wurden einer wei-

teren Frischzellenkur unterworfen. Am besten in Frühform erwiesen sich die siebenfachen Sieger der ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring von Manthey Racing. Der „Grello“-Porsche 911 GT3 R fuhr in spannenden 29 Runden von Startplatz 15 zum Sieg – kein Wunder, dass die Piloten hochzufrieden waren. So freute sich Laurens Vanthoor: „Wir hatten einen engen Kampf mit dem Audi an P2, aber am Ende waren wir besser und haben gewonnen.“ Auch Teamchef Nicolas Raeder stimmte das Ergebnis optimistisch: „Eine gute Vorbereitung auf die 24h Nürburgring. Das Auto läuft gut, aber wir müssen natürlich auch schauen, wie sich die anderen Autos entwickeln. Beim 24h-Rennen gehört auch immer Glück dazu, aber wir haben eine tolle Fahrerkombination und ein gut funktionierendes Team.“ Dem stimmte auch der Zweitplatzierte zu. „Bis zum 24h-Rennen ist es natürlich noch ein weiter Weg“, resümierte Audi-Pilot Christopher Mies, der auch einen Blick auf die möglichen Kräfteverhältnisse wagte: „Ich erwarte, dass die Top-Hersteller schon noch enger zusammenliegen werden. Ich glaube nicht, dass Mercedes-AMG und BMW am Ende so weit weg sein werden, wie sie es beim ersten NLS-Lauf waren.“

Teams haben die 24h Nürburgring im Visier

Wobei von wirklich „weit weg“ nicht die Rede sein konnte bei diesem ersten NLS-

Lauf. Der viertplatzierte Mercedes-AMG verpasste das Podium um gerade einmal 5,154 Sekunden und war zuvor von Platz 18 gestartet. „Ein ziemlich sauberes und gutes Rennen“, befand denn auch HRT-Pilot Manuel Metzger. „Wir hatten im Qualifying etwas Pech. Aber Luca Stolz fuhr einen sehr schönen Start-Stint und machte ebenso wie ich anschließend Plätze gut. Raffaele Marciello fuhr das Rennen zu Ende und konnte am Schluss ordentlich Druck machen. Mit dem Ergebnis und dem Auto sind wir sehr zufrieden.“ Ähnliches war auch aus dem BMW-Lager zu hören, dessen bestplatzierte Vertreter das Schubert-Team (P5) war. „Das Auto lief einwandfrei, es war wichtig erste Erkenntnisse unter Rennbedingungen zu sammeln“, fand Pilot Alexander Sims. „Wenn wir so weiterarbeiten, haben wir für die 24h ein schnelles Paket.“ Die 24h stellen als Rennen des Jahres eben auch 2022 das Maß aller Dinge dar, wie Teamchef Torsten Schubert unterstreicht: „Unser Fokus liegt natürlich auf der Vorbereitung des BMW M4 GT3 für die 24h Nürburgring. Wir wollen dort endlich einmal ganz vorne ankommen und auf das Podium fahren, nachdem wir schon oft nah dran waren.“

Text: ADAC Nordrhein | Fotos: Jan Brucke



Mercedes-AMG und BMW blieben beim Auftakt noch hinter den Erwartungen zurück.

Wintereinbruch in der Eifel

Der **RCN-Auftakt** musste verschoben werden. Auch in Zeiten des beginnenden Klimawandels und steigender Temperaturen sorgt das Wetter in der Eifel manchmal für Überraschungen.

Wegen einer Kältewelle musste der für Samstag, 2. April, geplante RCN-Saisonstart 2022 kurz vor dem Veranstaltungswochenende abgesagt werden. Minustemperaturen und Schnee ließen auf der Nordschleife keinen Motorsport zu. Die Verantwortlichen der Breitsportserie hatten sich die Entscheidung nicht leicht gemacht.

RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Eine Vernunftentscheidung. Wir haben die Absage im Team frühzeitig entschieden. Wir wollten unseren Teilnehmern nicht die weite Anreise zumuten, um dann erst am Veranstaltungstag abzusagen.“

Der Start in die 42. RCN-Saison ist jetzt für Samstag, 7. Mai, im Rahmen des ADAC 24h-Qualifikationsrennens vorgesehen.

In der 42. RCN-Saison zählen nun sieben

Veranstaltungen zum Terminkalender. Es gibt Startmöglichkeiten in rund 30 Klassen. RCN-Titel werden in acht Kategorien vergeben. Neben den RCN-Gesamtsiegern werden auch im RCN Gesamtsieger-Cup, in der RCN Junior-Trophy, in zwei RCN-Teamwertungen und bei den RCN Light Meister gesucht. Darüber hinaus sind die RCN Ladies-Trophy und der RCN Senioren-Cup ausgeschrieben. Die stärkste Klasse in der Saison 2022 wird wohl wieder die V4 sein. Auch in den Klassen RS3A gehen, F2 und VT2 werden größere Teilnehmerzahlen erwartet.

Drei Fragen an RCN Serienmanager Willi Hillebrand

Die erste Veranstaltung musste ausfallen. Hat das Auswirkungen auf die Serie?

Angesichts der Wettervorhersagen war die Absage alternativlos. Ich bin schon so lange im Geschäft, da weiß man, dass so etwas in der Eifel immer wieder einmal passieren kann. Deshalb sehe ich das Ganze auch nicht als Tragödie an. Alle paar Jahre trifft es einen eben. 2019 mussten wir aufgrund von nächtlichem Schneefall ebenfalls eine Veranstaltung absagen.

Allerdings hat sich eine Sache verändert. Die Wettervorhersagen sind heute so präzise und lassen frühzeitig wichtige Erkenntnisse zu. So mussten unsere Teilnehmer nicht erst anreisen, um die schlechten Nachrichten zu erhalten. Wir konnten sie so frühzeitig informieren, dass die Anreise unnötig war.



Eine geschlossene Schneedecke am Nürburgring machte ein sicheres Fahren unmöglich.

Was erwarten Sie von der neuen Saison?

Trotz des Fehlstarts bleibe ich optimistisch. Die letzten beiden Jahre haben wir trotz Corona und der Flutkatastrophe in der Region wirklich gut überstanden. Die Starterzahlen bei den meisten Veranstaltungen waren gut und lagen über unseren Erwartungen. Für die Saison 2022 hoffen wir trotz des Krieges in der Ukraine und der weiterhin grassierenden Covid-19-Pandemie auf ein wenig mehr Normalität und konstant gute Starterfelder. Nach zwei Jahren Pandemie freuen sich auch unsere Teilnehmer wieder auf das unkompliziertere Miteinander im Fahrerlager. Hoffen wir, dass alles so positiv eintrifft, wie es vorhergesagt wird.

Gibt es Neuigkeiten bei der RCN 2022?

Für uns als Breitensportserie geht es weni-

ger darum, in jeder Saison etwas Neues zu bieten. Wir wollen unseren Teilnehmern eher Konstanz und ein attraktives Angebot bereitstellen und die Vorteile unserer Serie immer wieder aufs Neue herausarbeiten.

Wir betreiben eine Motorsportserie auf der schönsten Rennstrecke der Welt – der Nürburgring-Nordschleife. In der RCN kann Motorsport noch zu einem vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis betrieben werden. Dazu ist der Zeitaufwand recht gering. Gut geplant kann es ein Team als 1-Tages-Veranstaltung organisieren. Dazu bietet die Breitensportserie noch eine einzigartige Atmosphäre in Umfeld und Fahrerlager. Viele Fahrer und Teams freuen sich auf die Veranstaltung, auch weil sie dort regelmäßig gute Freunde treffen.

Und von alledem wollen wir für die

Zukunft einiges bewahren.

Neuer Fan-Shop am Start

Seit Anfang April 2022 ist der neue Fan-Shop der Rundstrecken-Challenge Nürburgring online. Freunde der RCN und der RCN-GLP Shop können dort jede Menge Artikel (Tassen, T-Shirts und viele andere Dinge) erwerben. Einfach mal reinschauen.

Text: Hasso Jacoby



Außer Spesen nix gewesen

Wegen einer anrollenden Kältewelle mussten der für den 2. April 2022 geplante Saisonstart der **Gleichmäßigkeitsprüfungen Nürburgring (GLP)** kurzfristig abgesagt werden.

Der wetterbedingte Ausfall des ersten GLP Laufes 2022 gab uns die Gelegenheit mit dem Mann zu sprechen, der im Hintergrund der GLP die Strippen zieht und dafür sorgt, dass jede Veranstaltung geregelt abläuft.

Deine Frau Rita und Du, ihr stemmt den größten Teil der Vorbereitungen für jede GLP. Wie läuft das im Einzelnen ab?

Am Anfang der Planung steht die Ausschreibung. Wenn ich diese in Abstimmung mit den Veranstaltervereinen, die in diesem Jahr wieder selbst in der Verantwortung stehen, geschrieben habe, muss diese durch die Clubs im Genehmigungsportal hochgeladen werden, um genehmigt zu werden. Rita gibt die Online-Nennungsprozedur frei. Ich erstelle dann noch die Ablaufinformationen mit z. B. den neuen Coronaregelungen. Anrufe gibt es eigentlich ständig bei uns, da wir immer wieder Neulinge mit vielen Fragen haben. Aber nach dem Motto: „Es gibt keine dummen Fragen, es gibt nur dumme Antworten“ versuchen wir auf alle Fragen einzugehen. In den letzten

zwei Wochen vor der Veranstaltung beginnt dann unsere heiße Phase. Rita kontrolliert, ob die Unterlagen der Teilnehmer korrekt sind und ob die Nenngelder eingegangen sind. In der Zeit bereite ich die Veranstaltung vor, spreche z. B. mit der Gemeinde Nürburg, um Fragen rund um die GUH zu klären, halte ständig Kontakt zum Orgaleiter des Veranstalterclubs etc., kläre Fragen mit dem Leiter der Streckensicherung und überlege mir, was ich den Teilnehmern bei der Fahrerbesprechung mitteilen werde. Am Donnerstag vor der Veranstaltung beladen wir unsere Fahrzeuge und am Freitag fahren wir dann zum Nürburgring.

144 Teams hatten dieses Mal für den ersten GLP Lauf genannt.

Damit waren wir sehr zufrieden. Leider kamen dann aber einige Absagen, weil Teammitglieder positiv getestet worden waren. Dann hat uns das unberechenbare Eifelwetter einen richtigen Strich durch die Rechnung gemacht.

Was genau meinst Du mit „einen richtigen

Strich durch die Rechnung gemacht“?

Die Wettervorhersage kündigte Dauerfrost und Schneefälle an. Der schreckliche Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden gestiegenen Kosten insbesondere für Treibstoff, Heizkosten, gestiegene Lebensmittelpreise kommen noch hinzu. Da verliert so manch einer die Lust auf den Motorsport. Wir hoffen aber, dass sich die Situation bald wieder entschärft.

Für die neue Saison habt Ihr ja etwas Neues ausgetüftelt.

Du denkst dabei an die GLP Green Challenge?

Nicht nur. Die GLP hat ja nun auch einen eigenen Merchandising Shop!

Der Reihe nach. Bereits 2016 startete erstmals ein E-Fahrzeug im Rahmen der GLP. Der Fahrer des Tesla erreichte das Ziel in Wertung und wie man hörte, hat ihm die GLP auch viel Spaß gemacht. Man kann zu den Stromern stehen, wie man will – man muss aber akzeptieren, dass sie in der Gesellschaft angekommen sind. Aus die-

sem Grund haben wir, in enger Zusammenarbeit mit dem ADAC und dem DMSB, ein Konzept erstellt, mit dem auch E-Fahrzeuge an den GLP Läufen teilnehmen können.

Das war gar nicht so einfach?

Genau. Bei der Planung stand die Sicherheit der Fahrer und Helfer für uns immer im Vordergrund. Was die spezielle Ausstattung und Ausbildung der Sportwarte für E-Fahrzeuge angeht, haben wir uns strikt an die Vorgaben des DMSB gehalten. Der zweite Knackpunkt war, dass die verschiedenen E-Fahrzeuge unterschiedliche Akku-Kapazitäten haben. Damit aber alle, unabhängig vom Fahrzeug, die Möglichkeit haben das Ziel in Wertung zu erreichen, haben wir die Gesamtdistanz für Teilnehmer der Green Challenge auf der Nordschleife auf sechs Runden begrenzt. Die ersten beiden Testläufe in der vergangenen GLP Saison haben gezeigt, dass es gut funktioniert.

Und der GLP Shop?

In der Vergangenheit wurden wir von Teil-

nehmern immer wieder GLP Shirts oder GLP Hoodies angesprochen. Unser Shop sollte zum Saisonbeginn online gehen. Das hat ganz gut geklappt. Doch dann wurde der Saisonstart leider verschoben.

Was kommt in der Zukunft?

Lass Dich überraschen. Aber eines kann ich Dir garantieren: Die RCN GLP wird auch weiterhin preiswerten und bezahlbaren Breitensport anbieten.

GLP Shop online

Identifikationsproblem? Für die GLP Aktiven nicht mehr, denn ab dem 1. April ist der neue GLP Shop online. Von T-Shirts über Hoodies bis zur Emaille-Tasse werden hochwertige Geschenke und praktische Gimmicks angeboten. Das Angebot soll sukzessive, den Wünschen der Teilnehmer entsprechend, ausgebaut werden.

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Holger Hüttig

shop.r-c-n.com



GLP Fahrleiter Jürgen Seidel.

ADAC 1000 KILOMETER

16.-17. SEPTEMBER 2022



DAS 2. REVIVAL DES LANGSTRECKEN-KLASSIKERS!

Jetzt anmelden für 1000-Kilometer-Rennen und Revival-Sprint

Tickets unter:
www.1000kmnuerburgring.de

ADAC Nordrhein e.V.



MotorKlassik



GREEN MOBILITY FUTURE
Innovations-Zentrum Nürburgring



DAMC 05



Doppelt gelbe Flaggen hinter der Leitplanke und zusätzlich auf der Handy-App.

Drei Augen sehen mehr als zwei

Seit dem Saisonauftakt der **Nürburgring Langstrecken-Serie** am 27. März fährt das GPSauge LED-Display im Cockpit mit und trägt damit zu noch mehr Sicherheit auf der Strecke bei.

„Doppel-gelb“ quäkt es am Hauptposten Hohe Acht über das Walky Talky im Streckenfunk. Im nächsten Moment schwenkt Manni Beyel die beiden gelben Flaggen und warnt so die vorbeifahrenden Piloten vor einem Unfall am Streckenabschnitt Hedwigshöhe. Das war schon immer so, die letzten 40 Jahre, seit er als Sportwart der Streckensicherung Dienst am Ring tut. Doch neuerdings grei-

fen die Sportwarte seines Abschnitts nicht nur zur Flagge, die griffbereit an der Leitplanke steckt, sondern auch zu einem speziellen Smartphone. Die Flaggen-App ist ständig online. Sobald über Funk eine Gefahrenmeldung eingeht, tippt einer der Sportwarte am stets doppelt besetzten Posten auf das entsprechende Symbol des mobilen Gerätes. Sekundenbruchteile später leuchten in den Cockpits der Renn-

teams zwei gelbe LEDs. Selbst herannahende Fahrzeuge werden durch blinkende LEDs vorgewarnt, lange bevor die Sportwarte und ihre Flaggen zu sehen sind.

Den Marshal immer an Bord

Das Flaggen-Alphabet gilt wie gewohnt: Bei gelber Flagge (oder LED) – einfach oder doppelt – ist Gefahr im Verzug. Die Geschwindigkeit wird reduziert, bei doppelt gelb

bis auf 120 km/h bzw. bis zum sofortigen Anhalten, wenn erforderlich. Wird die 60 auf pinkfarbenem Untergrund gezeigt oder leuchtet die pinkfarbene LED, herrscht Code 60. Maximal 60 km/h sind erlaubt. Verstöße der Fahrer gegen diese Regularien werden von den Marshals notiert, vom mitfahrenden GPSauge gespeichert und bedeuten empfindliche Strafen. Bei besonderen Gefahrenmomenten, wenn beispielsweise ein Fahrzeug nach einem Unfall die Strecke versperrt, wird innerhalb weniger Sekunden die rote Flagge gezeigt. Gleichzeitig wird zentral von der Race Control die rote LED im Cockpit ausgelöst. Beides, Flaggensignale und rote LED im Cockpit, sorgen dafür, dass die Fahrer auf der gesamten Strecke in die Bremsen steigen und am Ring buchstäblich sämtliche Räder stillstehen.

In der laufenden Saison gilt weiterhin

das Flagge-first-Prinzip. Die LED-Signale dienen als Unterstützung. Den Flaggensignalen der Sportwarte der Streckensicherung ist in jedem Fall nachzukommen.

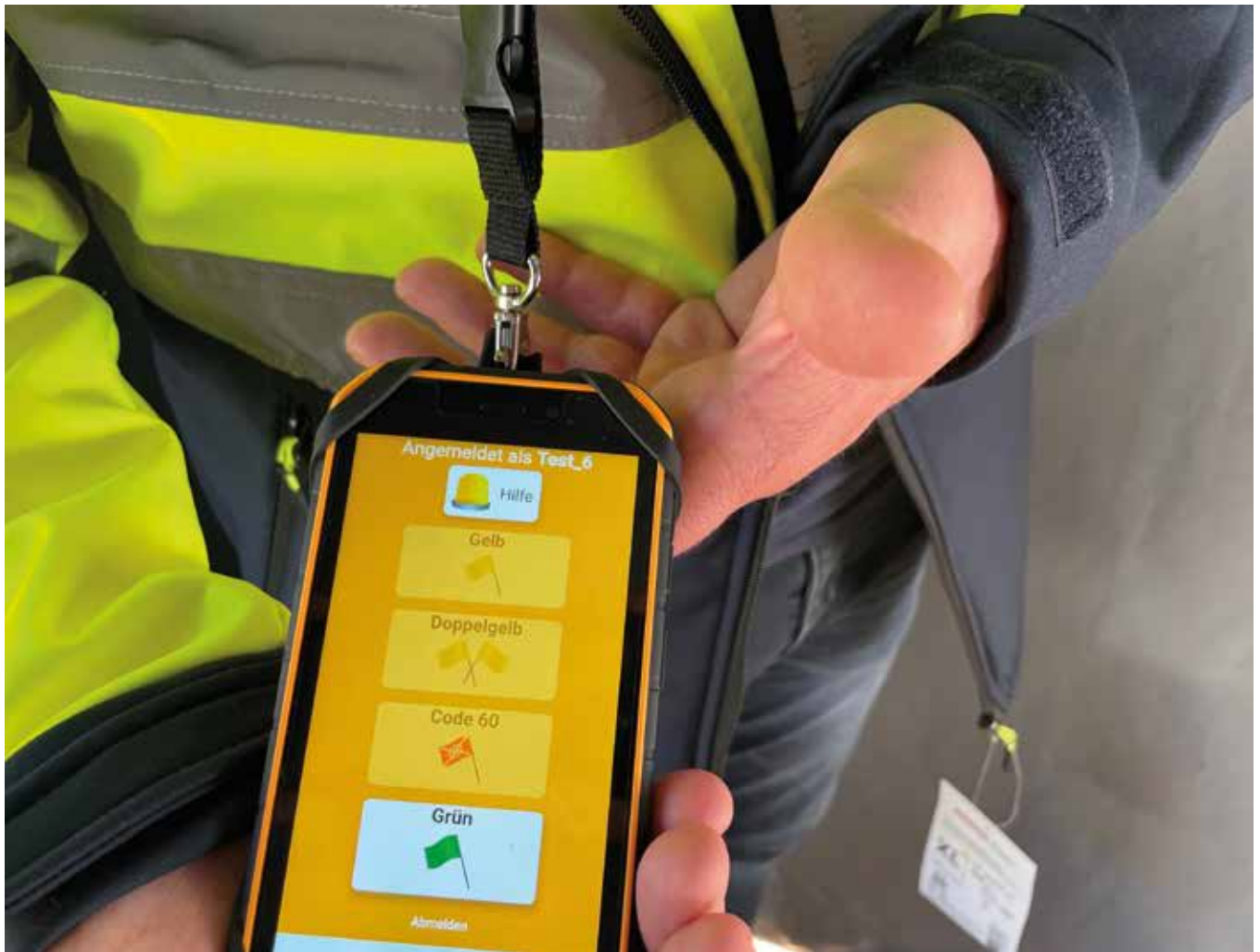
Aber wie ist das mit der neuen Technik, wird sie irgendwann die Sportwarte an der Strecke überflüssig machen? Die Marshals sehen das ganz entspannt. „Niemand hier befürchtet demnächst technikbedingt arbeitslos zu werden“, erzählt Beyel. Die beiden Welten, das herkömmliche und das neue elektronische Flaggensystem, ergänzen sich hervorragend. Schließlich sind die Marshals direkt an der Strecke unentbehrlich. Sobald der Abschnitt via Funk und Flaggensystem gesichert ist, sprinten sie los, reinigen die Fahrbahn, schieben defekte Fahrzeuge in sichere Areale und streuen Bindemittel, um Gefahrensituationen durch ausgelaufene Flüssigkeiten zu entschärfen.

Das GPSauge sieht alles und zuckt nicht lange mit den Wimpern

Hier kommen zwei Technologien zu Einsatz, die sich im Rennbetrieb hervorragend ergänzen: das GPS, welches die metergenaue Ortung per Satellit erlaubt und gleichzeitig die Mobilfunktechnologie zur schnellen Kommunikation via Smartphone. Mit dem GPSauge sind seit 2006 alle NLS-Fahrzeuge ausgestattet. „GPSoverIP Telematik GmbH“ heißt das Unternehmen, das sich auf die Lokalisierung von Fahrzeugen und Fahrzeugflotten spezialisiert hat und am Ring im Einsatz ist. Andre Jurleit, Geschäftsführer bei GPSoverIP, stellt sein System seit 2013 der VLN zur Verfügung. Das GPSauge, ein unscheinbares, faustgroßes Bauteil, ist seitdem in den Fahrzeugen verbaut. Es dient der Rennleitung unter anderem zur GPS-basierten Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzungen bei Doppelt-Gelb- sowie



Das GPSauge LED-Display im Einsatz.



Das wetterfeste, robuste Smartphone, speziell für den Einsatz des GPSaugs LED-Displays am Streckenposten.

Code-60-Abschnitten und damit zu mehr Transparenz und Fairness im Renngeschehen. Über die Daten, die hier gesammelt werden, verfolgt die Race Control die Position jedes einzelnen Fahrzeugs.

Andre Jurleit erklärt, dass die zweite Technologie, die hier zum Einsatz kommt, das Mobilfunknetz der Deutschen Telekom ist, das wie beim herkömmlichen Handy surfen die Signale vom Streckenposten in Richtung Race Control überträgt. Dank der Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber war es möglich, trotz der herausfordernden Topografie des Nürburgrings die komplette Nordschleife lückenlos mit den notwendigen Funksignalen zu versorgen.

Das zusätzliche optische System in den Fahrzeugen hilft besonders an unübersichtlichen Streckenabschnitten, aber

auch bei den berühmten Eifelwetter-Bedingungen und damit verbundener eingeschränkter Sicht. Starkregen, Spritzwasser und Nebel sind schließlich keine Seltenheit in der Grünen Hölle. Und auch bei Hochkonzentrationsphasen wie bei Positionskämpfen kann sich der Fahrer voll auf die Strecke und das Renngeschehen konzentrieren, behält sein Cockpit im Blick.

Auch VLN-Fahrersprecher Nico Menzel hatte das System beim ersten NLS Lauf der Saison an Bord seines Porsche 911 GT3 R und war bereits im vergangenen Jahr an den Tests des Systems beteiligt. Wichtige Inputs, an welchen Streckenabschnitten eine Frühwarnung besonders hilft oder wo aufgrund hoher Geschwindigkeiten früh vorgewarnt werden muss, kamen von

ihm und seinen Fahrerkollegen. Menzel ist sich sicher, dass es sich um ein System handelt, an das man sich zwar gewöhnen muss, aber das sich definitiv lohnt. Denn es trägt zur Sicherheit aller Fahrer und des Personals an der Strecke bei. „Wir sind gespannt, wie es sich bei verschiedenen Situationen und Witterungsverhältnissen bewährt. Sicher wird es uns besonders bei den Nachtfahrten des 24h-Rennens helfen. Ein Beispiel für einen typischen Streckenabschnitt, bei dem das neue elektronische Flaggensystem eine wichtige Hilfe darstellt, ist Pflanzgarten 2. Hier gilt es das Überfahren der Kuppe mit später Einsicht zu meistern. Sekunden vor der Kuppe eine optische Info über den Gefahrenzustand auf der Strecke zu haben, ist eine riesen Hilfe.“

Mit dem GPSauge in die Zukunft geschaut

Bei den Wettbewerben der NLS wird das System im laufenden Jahr empfohlen. Die Mehrheit der Fahrzeuge hatte die Technik zum Saisonauftakt dennoch bereits an Bord. Ab 2023 machen die NLS-Regularien die Verwendung für alle Teilnehmer zur Pflicht

Auch für weitere Rennklassen und Wettbewerbe wird an einer Umsetzung gearbeitet. Besonders im Breitensport wird Potenzial gesehen – hier dann unter der wichtigen Bedingung, dass der Einsatz für die Teams mit vertretbarem Kostenaufwand verbunden ist. „Wir können uns ein Vorgehen wie bei der Vergabe der Zeitmessgeräte bei Gleichmäßigkeitsfahrten vorstellen“, berichtet Mischa Eifert, DMSB-Projektleiter für elektronische Flaggsignale. „Gegen eine geringe Mietgebühr

könnten die Teilnehmer das Gerät für den Renneinsatz mieten. Das würde dann im Breitensport wie bei GLP- und RCN-Wettbewerben, aber auch bei Bergrennen und bei Rallyes den Einsatz erschwinglich machen und auch dort die Sicherheit erhöhen. Im internationalen Umfeld und in den entsprechenden motorsportlichen Gremien bringen wir unsere Erfahrung aus Deutschland ein, z. B. im Rahmen der laufenden Diskussion unter dem Stichwort ‚FIA smart Tracking System‘.“

Einige zusätzliche Features sind in Zukunft geplant. Möglich wäre eine ergänzende, automatisierte Unfallerkennung, ohne dass die Sportwarte aktiv werden müssen, allein aufgrund der von den Fahrzeugen übertragenen Signale. Weitere Informationen, die Fahrern, den Teams oder der Rennleitung dienen und übertragen werden könnten, sind Bilder von

der Strecke oder Meldungen zu Streckeneigenschaften an kritischen Abschnitten. Bisher machen die Informationen den Weg vom Streckenposten via Race Control zum Display im Fahrzeug. In Zukunft wird Car-to-Car-Kommunikation möglich sein, der direkte Datenaustausch der Fahrzeuge untereinander. Alles im Sinne verkürzter Reaktionszeiten und damit weiterer Sicherheit auf der Strecke.

Text: Guido Urfei | Fotos: Ralf Klinkhammer, GPSoberIP Telematik GmbH



Selbst bei harten Positionskämpfen bleibt GPSauge LED-Display fest im Blick des Piloten.



1970: Daren Cars Ltd. mit Jeremy Richardson und Alistair Cowin im Daren Mk.2

ADAC 1000km-Rennen damals und heute

Von 1953 bis 1983 fuhr über dreißig Jahre lang ein einmaliger **Langstrecken-Klassiker** auf dem Gesamtkurs der Grünen Hölle. In 2021 kehrte der Klassiker als Revival zurück, 2022 geht es nahtlos weiter.

Spannend ist sie, die Geschichte des 1000km-Rennens. Fast so spannend wie jedes einzelne Rennen auf dem Traditionskurs über diese sagenhafte Distanz. Am 30. August 1953 fiel zum ersten Mal die Startflagge zum 1000km-Rennen. Am Start damals 51 qualifizierte Fahrzeuge in 8 verschiedenen Klassen. Der erste Gesamtsieg geht an die Scuderia Ferrari mit Ascari und Farina. Volle 8 Stunden und 20 Minuten benötigen die beiden in ihrem 375MM für seinerzeit 44 Runden.

1956 gewinnt Maserati mit gleich vier Fahrern. Einer von ihnen ist Stirling Moss, der in den nächsten Jahren noch drei Mal Sieger wird und damit der erfolgreichste

Fahrer des 1000km-Rennens ist.

Seine vier Gesamtsiege, zweimal im Maserati und zweimal im Aston Martin, bleiben auf ewig unerreicht. Moss schafft es sogar, die haushohen Favoriten aus Maranello hinter sich zu lassen, die teilweise mit bis zu vier Werksrennwagen und ausgeklügelter Taktik am Start sind, um die Krone im Rennsport zu ergreifen. Fangio, Hill, von Trips, Musso, Collins, Hawthorn – die Creme de la Creme fought im 1000km-Rennen.

Porsche ist als deutsche Marke oft am Start, schafft aber erst 1967 den ersten Gesamtsieg. Fahrer wie von Frankenberg, Schell, Frère, Bonnier und Hans Herrmann

gehen unter anderem für die Zuffenhausener in die 1000km-Rennen.

In den Jahren 1960 bis 1970 schlägt die Stunde der goldenen Zeit der 1000-km-Rennen. Der Zuschauerandrang ist groß, die Starterlisten zeigen eine enorme Zahl von 60-70 Autos. Intensive Engagements der Firma Porsche sind zu sehen. Porsche will unbedingt den Gesamtsieg – vom 718 RS über 904, 906, 910, den 907/908 bis zum brachialen 917 reicht die Palette der Sportwagen und Prototypen.

In den Jahren zuvor waren es Ferrari und Maserati, die die Gesamtsiege eingeheimst haben. 1966 gewinnen Phil Hill und Joakim Bonnier auf einem Chaparral mit Automa-

tikgetriebe das Rennen. Ein großes Kunststück.

Ab 1969 ersetzte der Indianapolis-Start, fliegend hinter dem Führungswagen, den bis dahin praktizierten Le-Mans-Start.

In den 70ern und 80ern sind es Porsche und Ferrari, die den Sieg unter sich ausmachen. Porsche 908 gegen Ferrari 512S – Porsche gewinnt. 1972 gewinnt dann allerdings Jacky Ickx im Ferrari 312 PB. Bis 1974 gewinnen unter anderem Alfa, Matra und Ferrari. 1976 läutet dann BMW eine neue Ära ein. In den 80er-Jahren kommen die

Gruppe-C-Fahrzeuge auf die Nordschleife. Lancia sichert sich 1982 den Gesamtsieg. Dann kommt Porsche mit dem 956 und gewinnt 1983 mit Jacky Ickx und Jochen Mass den letzten Siegeslorbeer bei einem 1000km-Rennen auf der Nordschleife.

Heldengeschichten und immer wieder Fahrzeuge und Marken, die durch den Einsatz und die Siege bei den 1000km-Rennen des ADAC am Nürburgring zu Legenden wurden.

Die größte Legende allerdings ist das Rennen selber. Vom 16.-18. September 2022

kehrt es mit vielen Rahmenrennen zurück in die Eifel.

Der aktuelle Zeitplan ist nun bereits veröffentlicht und die Ticketverkäufe für heiße Fights auf dem Gesamtkurs sind im Vorverkauf bereits gestartet.

Text: Marcus Herfort | Fotos: Archiv

Mehr Infos:
www.1000kmnuerburgring.de



Drei Jahrzehnte Emotionen pur – von 1953 bis 1983 beim 1000km-Rennen auf dem Nürburgring.

Nürburgring Classic – das Race Event am Ring

Bilder sagen mehr als tausend Worte... Mit vielen intensiven Stimmungen an der Rennstrecke und in den Paddocks lockt die **Nürburgring-Classic** wieder Rennsportfans und Familien an den Eifelkurs.

Die authentische Reise an eine Rennstrecke, Boxenluft schnuppern, den Rennen zusehen oder selber in GLPs und Experience-Läufen mit dem eigenen Oldtimer oder Youngtimer starten – Möglichkeiten die Welt des historischen Motorsport zu erleben gibt es im „Race Event“ wirklich unzählige.

Den Organisatoren kommt es darauf an, dass der Ort „Nürburgring“ – so einmalig auf der Welt – für jeden erlebbar wird und unvergessliche Erinnerungen entstehen. Nahbarkeit, unverfälschtes Gefühl „Wie das denn so ist im Motorsport“ und immer wieder die Möglichkeit in alte Zeiten ein-

zutauchen – darauf legt der DAMC 05 im ADAC als ideeller Träger viel Wert. Die Bilder der Nürburgring Classic sprechen hier für sich.

Mit der Nürburgring Classic verwandelt sich die reine Rennstrecke in einen wahren Erlebnisort.

Auch am Nürburgring kann man flanieren, Neues entdecken, Benzingespräche in lockerer Atmosphäre führen oder als echter „Weekend-Hero“ selber aktiv starten.

Es gibt nicht nur die materialmordenden Rennen, sondern viele Möglichkeiten das Wochenende der Nürburgring Classic für

einen stimmungsvollen Eifelausflug zu nutzen.

Highlights vor Ort sind sowieso garantiert, genauso wie tolle Fotomotive und viele unvergessliche Momente.

Der Besuch im Rennsportmuseum „ring°werk“ ist übrigens in allen Tickets gleich besucherfreundlich ohne Zusatzkosten als Bonus dabei.

Text: Marcus Herfort | Fotos: Archiv

Tickets und alle Infos unter:
www.nuerburgringclassic.de







Strahlende Teilnehmer nach der Ori des MSC Heiligenhaus.

Orientierungslos war gestern!

Nach zwei Ori-losen Jahren fand endlich die **64. Orientierungsfahrt des MSC Heiligenhaus e.V. im ADAC** statt.

Am 26.3.2022 konnte der MSC Heiligenhaus insgesamt 43 Teams zu seiner Veranstaltung begrüßen. In den vergangenen zwei Jahren musste die Veranstaltung coronabedingt abgesagt bzw. mehrfach verlegt werden, umso mehr freute man sich auf die vielen bekannten, aber auch auf einige neue Gesichter der Ori-Szene.

Bei schönstem Frühlingswetter gingen die Starter ab 15:31 Uhr auf die Strecke durch das Bergische Land, genauer gesagt durch den Rhein-Sieg- und Rheinisch-Bergischen Kreis. Fahrtleiter Hans Grützenbach schaffte es erneut, neue Strecken zu finden und knifflige Fahraufgaben zu stellen. Alle Teilnehmer lobten im Ziel seine Arbeit und spendeten ihm

reichlich Applaus bei der Siegerehrung.

Drei vereinseigene Teams gingen mit an den Start und schlugen sich gar nicht mal so schlecht: Andre Koll und Dieter Block belegten in der Klasse N den 3. Platz. Edelgard Block und Yvonne Kohlgrüber sowie Nikolas Neufeld und Tobias Block versuchten ihr Glück erstmal in der Klasse A und wurden mit einem 6. Platz bzw. dem 2. Platz in der Klasse belohnt. Nikolas und Tobias wurden auch als bestes Vereinsteam zusätzlich ausgezeichnet. Die Ergebnisse brachten zusammen den 4. Platz in der Mannschaftswertung ein.

Sieger in der Klasse N wurden Carola Piepenstock und Thomas Fuchs vom MSC Altena. Die Gewinner der Klasse A kamen mit Günter

Eberlein und Hans Hohl vom Cac Kleve-Moers. In der Klasse AK waren Gaby Hansen und Joachim Heinen vom MSC B. Nideggen erfolgreich. Sieger der Klasse B waren Guido Lethert und Bernd Schmitz von der SFG Schönnau. Der Gesamtsieger der Veranstalter – und Gewinner der Klasse C – wurden Günter Kettler und Jan Sieper vom TC Remscheid.

Herzlichen Glückwunsch nochmal auf diesem Weg.

Der MSC Heiligenhaus freut sich schon auf seine 65. Orientierungsfahrt am 25. März 2023.

Text: Heike Kramer



„Preis der Schlossstadt Brühl“

2. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge
(Nürburgring Nordschleife mit GP-Kurs)

Veranstalter:
Scuderia Augustusburg Brühl im BTV e.V. und ADAC
Hans Werner Hilger

Am Pastorsgarten 10
50321 Brühl

Tel.: +49223235757
Fax: +49223235959
hwhilger@aol.com

Info: www.r-c-n.com



Im Rahmen der ADAC 24h Nürburgring Qualifiers
Samstag, 7. Mai 2022

„Schloss Augustusburg Brühl“

2. Wertungslauf RCN GLP Gleichmäßigkeitsprüfung
und RCN Green Challenge
(Nürburgring Nordschleife)

Veranstalter:
Scuderia Augustusburg Brühl im BTV e.V. und ADAC
Hans Werner Hilger

Am Pastorsgarten 10
50321 Brühl

Tel.: +49223235757
Fax: +49223235959
hwhilger@aol.com

Info: www.rcn-glp.de



www.r-c-n.com





Viel zu tun: Beifahrer können bei Oldtimer-Rallies auf unterschiedliche Assistenz-Systeme zurückgreifen.

Von Fischgräten und Würmern

Nachdem der Einsteiger-Lehrgang im März für alle Teilnehmer erfolgreich verlaufen war, stand der **Fortgeschrittenen-Lehrgang für Oldtimer-Copiloten** auf dem Terminplan.

Für den Fortgeschrittenen-Lehrgang hatten sich 22 Personen angemeldet, die wissbegierig neuen Aufgaben entgegenfieberten. Und die sollten sie auch erhalten: in Form von Fischgräten, Würmern – pardon Pfeilwürmern – Überlappungen und mehr.

Aber erst einmal erläuterte E. W. Kreitz als erster Referent die Details einer Ausschreibung, die die Grundlage jeder Veranstaltung darstellt und daher aufmerksam gelesen werden sollte. Hier fallen bereits die ersten Entscheidungen, ob die ausgewählte Veranstaltung überhaupt den eigenen Vorstellungen entspricht.

Nach einer angemessenen Verschnaufpause erläuterte dann Reinhold Wisniewski als zweiter Referent die Durchführungsbestimmungen einer Oldtimer-Veranstaltung. Dazu gehören die verschiedenen Karten-Maßstäbe. Sind Aufga-

ben nach Natur oder Karte zu fahren? Was sind Veranstalter-Markierungen? Was versteht man unter Einbahnstraßensystem?

Klar, nach diesem erstmal sehr trockenen, aber wichtigen Stoff, rauchten die Köpfe und eine Pause war dringend angesagt. Da das Mittagessen vom Caterer geliefert wurde, bot sich eine entsprechend längere Pause an, um Geist und Körper zu stärken.

Denn das nächste Thema sollten dann die anspruchsvollen Aufgabenstellungen sein, die Hans Grützenbach den Teilnehmern nun erläuterte. Erst ging es um die verschiedenen Kartenskizzen. Dann um Pfeilwürmer, Barrikaden, Halbpfeile und die „berühmten“ Fischgräten.

Der zweite Lehrgangstag begann dann mit einer rund 60 km langen Orientierungsfahrt. Hier konnten die Teams all' die trockene Theorie des Vortags in die Pra-

xis umsetzen. Wie sich zeigte, machten die Pfeilwürmer, aber auch die Halbpfeile vielen zu schaffen. Immerhin schafften es alle Teams das Ziel in der vorgesehenen Zeit zu erreichen.

Nach Auswertung der Bordkarten, wurden dann am Nachmittag die einzelnen Aufgaben und die damit verbundenen Probleme detailliert besprochen, so dass für alle die Lösungen verständlich wurden.

Zum Schluss kamen von Teilnehmerseite noch verschiedene Anregungen, welche Themen künftig noch in den erstmals durchgeführten Kurs einfließen könnten.

Das Team des ADAC Nordrhein bedankte sich bei den Teilnehmern für die interessierte und rege Teilnahme und versprach die Anregungen im nächsten Lehrgang umzusetzen.

Text: Ernst-Willi Kreitz

Solider DKM-Auftakt in Kerpen

Beim Auftakt der **Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft** in Kerpen zeigte Mathilda Paatz eine starke Performance und sammelte die ersten Meisterschaftspunkte.

Die Pilotin vom TB Racing Team hatte im Finalrennen sogar eine Top-Zehn-Platzierung im Visier, doch ein übermotivierter Konkurrent machte alle Hoffnungen zunichte. Dennoch blickt die Kölnerin auf einen guten Saisonauftakt zurück, der Zuversicht für die weiteren Rennen schafft.

Die Pilotinnen und Piloten der Deutschen Kart-Meisterschaft hatten es beim Auftaktrennen auf dem Erftlandring in Kerpen nicht einfach: Am Samstagmorgen erschwerten Temperaturen um den Gefrierpunkt sowie leichter Schneefall die Bedingungen im Qualifying. Dazu kam, dass Mathilda Paatz in ihrem letzten Versuch im Verkehr hängen blieb und obendrein eine fünfsekündige Spoilerstrafe kassierte. Die Kölnerin landete im Zeittraining lediglich auf dem 19. Startplatz.

Daher musste Mathilda Paatz in den beiden Vorläufen die bestmögliche Schadensbegrenzung betreiben. Im ersten Heat erwischte sie einen guten Start und schob sich bereits auf den ersten Metern um

mehrere Plätze nach vorne. Im Verlauf des Rennens verzeichnete die Förderpilotin des ADAC Nordrhein weitere Positionsgewinne, sodass sie die Ziellinie schlussendlich auf dem 11. Rang überquerte.

Eine erneute Spoilerstrafe warf die Pilotin vom TB Racing Team allerdings auf den 13. Platz zurück. Diese Position erzielte die Rheinländerin auch im zweiten Vorlauf am Samstag, sodass in der Kombination immerhin der 14. Startplatz für das erste Hauptrennen am Sonntag zu Buche stand. Mit dem Ziel, die Top-Zehn zu erreichen, startete Paatz in den Abschlusstag, an dem sich sogar die Sonne über dem Erftlandring zeigte.

Die Top-Zehn am Sonntag im Visier

Im ersten Finalrennen am Sonntag setzte die 13-jährige ihre Aufholjagd vom Vortag fort. Schon am Start konnte Paatz einige Kontrahenten überholen, ehe sie im weiteren Rennverlauf weitere Plätze gutmachte. Am Ende sah die Rheinländerin die Zielflagge auf dem 11. Rang. Allerdings

sammelte Paatz die dritte Spoilerstrafe des Wochenendes, sodass es im Endklassement zum 12. Platz reichte.

Im zweiten und letzten Hauptrennen peilte Mathilda Paatz ein starkes Top-Zehn-Ergebnis an. Nach einem guten Start schob sich die 13-Jährige auf den neunten Platz nach vorne. Die Schülerin war voll motiviert und nahm bereits die Top-Positionen ins Visier, als ihr ein übermotivierter Konkurrent mit einem illusionistisch gewählten Bremspunkt ins Heck knallte. Paatz musste das Rennen vorzeitig beenden, das erste Top-Zehn-Ergebnis in der DKM blieb der Kölnerin verwehrt.

Dennoch blickt die 13-Jährige auf einen guten Saisonstart zurück. Die Pilotin vom TB Racing Team, die als Mitglied im Kart-Club Kerpen ihr Heimrennen bestritt, war konkurrenzfähig und sammelte ihre ersten Punkte in der DKM. Diesen Schwung möchte sie mit zu den kommenden Veranstaltungen nehmen.

Text + Foto: Björn Niemann



Mathilda Paatz startet seit vier Jahren erfolgreich im Kartsport.

Die Geschichte fortschreiben

Die Zeichen stehen für das 69. Int. ADAC-Motocross Kamp-Lintfort, die spektakulären Rennen auf dem Eyller-Berg-Kurs, auf Neustart.

Nach den Enttäuschungen in den letzten beiden Jahren, als das Motocross am 1. Mai wegen der Corona-Maßnahmen zwangsläufig abgesagt werden musste, ist der Vorstand des Motorclubs optimistisch und startet den dritten Versuch, die Geschichte der beliebten Traditionsveranstaltung fortzuschreiben.

Der ADAC Motorclub Kamp-Lintfort will den Motorsportfans nach der langen Auszeit auf dem Eyller-Berg-Kurs ein Rennprogramm mit Solorennen wie auch den spektakulären Seitenwagen präsentieren – inklusive nostalgischem Rückblick beim Vintage-Cross der Gespanne. Die Zuschauer werden dann am 1. Mai in der Klosterstadt hautnah Action geladene Rennen mit spektakulären Sprüngen und wilden Drifts miterleben.

Seit dem Rennen 2019 hat sich die Vegetation ungehindert ausgebreitet und die Piste fast unter sich begraben. Für das Bahnbauteam eine ganz besondere Herausforderung. Bereits seit Monaten laufen die intensiven Arbeiten und die Motocrossbahn ist fast wieder freigelegt. Nach einer Schonzeit für die ansässigen Amphibien erfolgt dann

die eigentliche Präparierung des Geländes in den Wochen vor dem Event.

Seitenwagen-Motocross im Doppel-pack

Das sportliche Highlight wird die Europa-offene Deutsche Meisterschaft der Seitenwagen sein. Erstmals seit 2019 ist wieder eine komplette Meisterschaftsrunde mit 10 Veranstaltungen angesetzt. Die Sidecar-Motocrosser mit ihren dreirädrigen Vehikeln treten zum Auftakt im Brandenburgischen Händchen und anschließend im Württembergischen Schnaitheim an, bevor sie der dritte Schlagabtausch an den Niederrhein führt. Die besten deutschen Gespanne kämpfen gegen internationale Topteams auf dem 1.600 Meter langen Traditionskurs am Eyller Berg um begehrte Meisterschaftspunkte, Prämien und den Siegerpokal.

Seitenwagen-Veteranen-Cup / Vintage-Gespanne bis Baujahr 1985

Über 70 Jahre Motorclub sind auch ein Anlass zurückzublicken. Wie schon 2011 werden die Helden vergangener Tage mit

ihren Seitenwagen die „guten alten Zeiten“ der 70er- und 80er-Jahre für ein paar Stunden wieder aufleben lassen.

Es wird ein Wiedersehen mit alten Stars aber auch mit den alten Motorrädern geben, die sicher mit ihrem einzigartigen Sound nicht nur die Nostalgiker begeistern.

ADAC Clubsport-Open

Nicht fehlen dürfen die Fahrer der Soloklasse, die es über die Hügel am Eyller Berg in der offenen ADAC-Clubsportklasse richtig fliegen lassen. Der „Motocross-König vom Niederrhein“ wird von Fahrern aller Hubraum-Kategorien ausgefahren, wobei hier auch Amateure gegen Profis antreten können und ausländische Cracks startberechtigt sind. Sicherlich werden einige aktive Motorsportler vom ADAC Motorclub Kamp-Lintfort beim Rennen auf der Heimatbahn an der Startmaschine erscheinen.

Text: ??? | Fotos: Roland Beyer

Mehr Infos

www.seitenwagenveteranencup.de



Lange mussten die Motorsportfans auf diese spektakulären Momente warten.



Der ADAC Nordrhein e.V. trauert um

Susanne Hornschuh

Die langjährige Sportkommissarin und Leiterin der Streckensicherung im Motorradsport verstarb am 13. März 2022 im Alter von nur 53 Jahren.

Susanne Hornschuh stand dem ADAC Nordrhein und den Ortsclubs bei Veranstaltungen immer mit ihrem fachlichen Wissen und überdurchschnittlichem Einsatz zur Verfügung. Neben ihren vielen Einsätzen als DMSB Sportkommissarin, war sie unter anderem als Leiterin der Streckensicherung bei den ADAC MX Masters in Bielstein, dem Kölner Kurs des MSC Porz oder bei den Mini-Bike-Rennen des ADAC Nordrhein für die Sicherheit der Teilnehmer und Sportwarte verantwortlich.

Speziell die Sportwarte der Streckensicherung lagen ihr immer sehr am Herzen und sie setzte sich in vielfältiger Weise für deren Aus- und Fortbildung ein. Sie hatte immer ein offenes Ohr und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Neben ihren Tätigkeiten für den ADAC Nordrhein und dessen Ortsclubs, war Susanne Hornschuh auch über viele Jahre Abschnittsleiterin im Rahmen der Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie, ehemals VLN.

Der Motorsport war ihr Leben, egal ob Motorrad oder Automobil, egal ob Straßenrennsport oder Offroad, egal ob in der Halle oder im Freien.

Durch den Tod von Susanne Hornschuh verliert der Motorsport eine engagierte ehrenamtliche Unterstützerin, ohne die eine Organisation von kleinen und großen Motorsportevents schlicht nicht möglich wäre.



69. INTERNATIONALES ADAC
Moto-Cross
EYLLER-BERG-KURS

70

Foto: Jose Pablo Acevedo

Sparkasse
Duisburg

★ DM SIDECAR

★ VMX SIDECAR

★ ADAC CLUBSPORT OPEN

WWW.MCKALI.DE

POWERMOON LED

UFP

Warsteiner

ADAC Nordrhein e.V.

DMSB

ADAC

1. MAI / KAMP-LINTFORT

30.
Kölner Kurs
Nürburgring
15. Mai 2022

Kölner Kurs 1943, Seitenwagen Klasse bis 600 ccm,
Kraus/Hoffmann Bolidort auf BMW

Nürburgring
Grand-Prix-Kurs

1. und 2. Lauf zur Deutschen Historischen
Motorrad-Meisterschaft und zum Superbike-Pokal

www.msc-porz.de

MSC PORZ

DTM

ADMC



Start in die Motorradsaison: Gefahren, Tipps und Motorradlärm

Nach der Winterpause beginnt die neue Saison für Biker: Der ADAC Nordrhein gibt Tipps, warnt vor Gefahren im Frühjahr und bezieht Stellung zum Thema Motorradlärm.

Mit Frühlingsbeginn und steigenden Temperaturen starten viele Biker in die Motorradsaison. Doch gerade in den ersten Wochen ist das Unfallrisiko besonders hoch, warnt der ADAC Nordrhein. An den vergangenen Wochenenden hat es in NRW bereits mehrere Unfälle mit Motorrädern gegeben. „Die meisten Motorradfahrer steigen nach einer monatelangen Fahrpause auf das Bike, deshalb sollten sie sich unbedingt erst einmal wieder mit ihrer Maschine vertraut machen“, empfiehlt

Peter Bredol, Motorradexperte des ADAC Nordrhein.

Der Mobilitätsclub rät dazu, die ersten Touren auf weniger befahrenen Straßen zurückzulegen, um das Gespür für Gas und Bremse aufzufrischen. Auf sicherem Terrain kann auch das Fahren von Kurven und das Ausweichen wieder trainiert werden. „Für die ersten Ausfahrten sollten Biker zunächst kurze Strecken fahren und anspruchsvolle Tagestouren meiden“, sagt der ADAC Fachmann. Besonders im April

sollten Motorradfahrer außerdem auf jahreszeittypische Gefahren wie nicht behobene Frostschäden im Asphalt, Rollsplit oder morgendliche Glätte nach kalten Nächten achten.

Auch für Autofahrer bedeutet die Rückkehr der Motorräder - und auch Fahrräder - auf den Straßen eine Umstellung. Beide Seiten müssen sich zunächst wieder aneinander gewöhnen: Autofahrer unterschätzen häufig das Tempo von Motorrädern und sehen sie gerade beim Abbiegen wegen

ihrer schmalen Silhouette zu spät. Auch die im Frühjahr noch tief stehende Sonne stellt ein Risiko bei der Sichtbarkeit im Verkehr dar. „Wichtig ist, dass Autofahrer sich des höheren Aufkommens an Motorradfahrern besonders an warmen Tagen bewusst sind und beide Seiten Rücksicht aufeinander nehmen“, sagt Motorradexperte Bredol.

Vor der ersten Fahrt sollten Motorradfahrer unbedingt die Technik ihrer Maschinen checken. „Wer sein Motorrad den Winter stehen gelassen hat, sollte das Fahrzeug vor der ersten Fahrt gründlich reinigen und auf Fehler oder Roststellen überprüfen“, rät Bredol.

Die ADAC Checkliste zum Saisonstart:

- Batterieladung prüfen: Bei einer nicht ausreichend geladenen Batterie könnten Assistenzsysteme wie das ABS nicht funktionieren
- Flüssigkeiten wie Motoröl, Bremsflüssigkeit und Kühlmittel checken
- Elektronische Anlagen (z.B. Kuppelungs- und Seitenständerschalter) testen
- Bremsbeläge, Bremswirkung, Reifenprofil und Luftdruck überprüfen
- Korrekte Spannung und Schmierung der Antriebskette beachten

In den ADAC Prüfzentren in Köln und Oberhausen können Motorradfahrer ihre Fahrzeuge durchchecken lassen. Die ADAC Fachleute prüfen unter anderem Bremse, Licht, Lenkung, Fahrwerk, Räder, Antrieb sowie Motor, Kraftstoff- und Kühlsystem (Undichtigkeiten). Alle Informationen zum neuen ADAC Motorradcheck und die Öffnungszeiten unter adac.de/nrw.

Motorradlärm: ADAC Position und Forderungen

Rücksichtnahme erwartet der ADAC von Bikern hinsichtlich des Motorradlärms. Da anhaltender Lärm durch Motorräder für Anwohner zur Belastung werden kann, fordert der Club Motorradfahrer auf, gerade in Ortschaften, Dörfern und auf lärm sensiblen Streckenabschnitten verantwortungsbewusst zu fahren. „Wir sind klar gegen die zuletzt oft diskutierten Kollektivstrafen für Motorradfahrer, wie pau-

schale Fahrverbote auf bestimmten Strecken. Aber die Biker haben ihr Glück auch ein Stückweit selbst in der Hand, denn sie können das Geräuschniveau über ihre individuelle Fahrweise steuern“, appelliert Bredol. Die Mehrheit der Motorradfahrer sei schon jetzt ordnungsgemäß und akustisch vernünftig unterwegs.

Tempolimits von 70 km/h außerhalb von Ortschaften unmittelbar vor und nach dem Ortsschild helfen, ein abruptes und lautstarkes Beschleunigen bzw. Bremsen an der Ortsgrenze zu vermeiden. Zusätzlich können strengere Sanktionen bei Regelverstößen und häufigere Kontrollen ein stärkeres Bewusstsein schaffen. Durch Schwerpunktkontrollen an stark lärmbelasteten Routen können illegale Fahrzeuge aus dem Verkehr gezogen werden.

„Wir gehen davon aus, dass etwa zehn Prozent der Motorradfahrer mit technischen Bauteilen am Fahrzeug unterwegs sind, die nicht gesetzeskonform und damit zu laut sind.“

Peter Bredol, Motorradexperte

Der Club ruft zudem Motorradhersteller dazu auf, Nachrüstmöglichkeiten oder Updates anzubieten, die das Geräuschniveau senken sowie auf legales Soundtuning und hohes Geräuschniveau abseits des Prüfzyklus zu verzichten und die Fahrzeuge so leise wie möglich zu konfigurieren.

Der ADAC selbst setzt in diesem Jahr seine Motivkampagne für die Sensibilisierung zum Thema Motorradlärm fort: Der Club hat 20 Hinweistafeln mit 20 verschiedenen Motiven (Beispiel: „Bitte nicht röööhren!“) entwickelt und stellt sie gratis interessier-



ten Kommunen zur Verfügung, die damit Schilder produzieren können (Anfragen an verkehr.team@adac.de). 2021 nutzten 157 Kommunen dieses Angebot.

Motorradtouren in Nordrhein-Westfalen:

Der ADAC in NRW hat die schönsten Motorrad-Routen in Nordrhein-Westfalen zusammengestellt. Unter adac.de/nrw finden Biker Motorradstrecken in den Regionen Bergisches Land, Eifel, Münsterland und Sauerland sowie in Ostwestfalen-Lippe. Alle Routen sind auf einer Tourenkarte dargestellt und enthalten Ausflugstipps entlang der Strecke. Unter dem Service „NavBikeTour“ können sich Motorradfahrer etliche Touren in NRW auch kostenlos auf Navigationsgeräte und Navi-Apps herunterladen.





Neuer Mitgliederrekord und mehr Leistungen

Vorsitzende Andrea Schmitz **blickte auf das Jahr 2021 zurück** und bezog Stellung zum Entlastungspaket der Bundesregierung angesichts der steigenden Energiekosten.

Der ADAC Nordrhein hat auf seiner Mitgliederversammlung in der Motorworld Köln einen neuen Mitgliederrekord verkündet. Zum 31. Dezember 2021 gehörten 2.939.752 Menschen dem größten Regionalclub des ADAC an – so viele wie nie zuvor in seiner über 100-jährigen Geschichte.

„Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, welche große gesellschaftliche Bedeutung der ADAC hat. Hilfe bei Problemen, kompetente Beratung, Seriosität, richtige Infos in Fake-News-Zeiten – darauf können sich die Mitglieder verlassen“, sagte Andrea Schmitz. Das gelte, so die Vorsitzende des ADAC Nordrhein, von der klassischen Autopanne über Fragen zu Elektromobilität, Fahrzeugkauf oder Führerscheinumtausch bis hin zur Urlaubsreise und der

unübersichtlichen Coronalage der unterschiedlichen Reiseländer. Aktuell helfen die Gelben Engel des Clubs nicht nur Mitgliedern, sondern ebenso Flüchtlingen aus der Ukraine und allen, die sich für die vom Krieg betroffenen Menschen einsetzen, unbürokratisch bei einer Panne.

Auch während der Flutkatastrophe im Juli hatte sich der ADAC engagiert. In den betroffenen Gebieten von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz waren bis zu sechs ADAC Rettungshubschrauber aktiv, darunter „Christoph Europa 1“ aus Würselen bei Aachen und „Christoph Rheinland“ aus Köln. Die Piloten der ADAC Luftrettung absolvierten mehr als 200 Einsätze in den Überschwemmungsgebieten. Sie befreiten vom Wasser eingeschlossene Men-

schen und flogen Verletzte in Kliniken. Am Boden bargen die ADAC Pannenhelfer tausende Fahrzeuge. Der ADAC leistete Pannen- und Unfallhilfe an Einsatzfahrzeugen von Polizei, Feuerwehr und THW sowie an Autos von freiwilligen Helfern, auch wenn sie keine ADAC Mitglieder waren. Allen Betroffenen hatte der ADAC Nordrhein zudem kostenlose Fahrzeug-Checks angeboten. Auch zahlreiche ADAC Ortsclubs hatten sich für die Hochwasseropfer eingesetzt und direkt vor Ort mit angepackt oder Spenden gesammelt.

Insgesamt absolvierten die 414 NRW-Straßenwachtfahrer sowie 98 ADAC Mobilitätspartner im letzten Jahr 909.677 Einsätze in Nordrhein-Westfalen. Die sechs in NRW stationierten Rettungs- und Inten-



Armin Zeiler

en beim ADAC Nordrhein



Armin Zeiler

„Natürlich sind wir weiter für Autofahrer da, aber nicht nur. Wir möchten unsere Mitglieder bei ihrer täglichen Mobilität unterstützen, egal wie sie unterwegs sind.“

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie hat der ADAC Nordrhein 2021 sein Leistungs-Portfolio erweitert. Dazu zählen ein wachsendes Camping-Angebot mit Fahrzeugprüfungen, Wohnmobil-Vermietung und Beratung und die neuen Motorradchecks in den ADAC Prüfzentren Köln und Oberhausen. In Essen eröffnete der Mobilitätsclub im September die erste ADAC eSports-

Andrea Schmitz, Vorsitzende des ADAC Nordrhein

sivtransporthubschrauber der gemeinnützigen ADAC Luftrettung flogen zu 6809 Einsätzen.

Lounge für virtuellen Motorsport. Im Ruhrgebiet und Rheinland testet der ADAC derzeit einen eigenen Schlüsselnottdienst.

Zugleich machte sich die Vorsitzende angesichts drastisch gestiegener Spritpreise besonders für Menschen stark, die täglich auf ein Auto angewiesen sind: „Die Bundesregierung hat endlich gehandelt und ein dringend benötigtes Entlastungspaket beschlossen. Wir fordern jetzt Tempo bei der Umsetzung. Die rechtlich maximal mögliche Senkung der Energiesteuern um 30 Cent bei Benzin und 14 Cent bei Diesel muss jetzt auch eins-zu-eins an der Tankstelle ankommen. Die Mineralölkonzerne dürfen den Spielraum für Preissenkungen nicht zur eigenen Gewinnmaximierung ausnutzen.“

Die Bundesregierung hatte angekündigt, über das Bundeskartellamt die Preisentwicklungen zu überprüfen. Außerdem soll die Markttransparenzstelle gestärkt werden. „Wir begrüßen das ausdrücklich! Mehr Licht ins Dunkel der Prozesse und Preisbildung zwischen Ölförderung und Tankstelle zu bringen, ist angesichts der intransparenten Strukturen auf diesem Markt überfällig und notwendig“, betonte Schmitz.

Ein Teil des Entlastungspakets ist das für 90 Tage geltende 9-Euro-Ticket für den ÖPNV. Eine konkrete Umsetzung seitens der Verkehrsverbünde ist noch in Planung. Die Vorsitzende des ADAC Nordrhein sagte hierzu: „Damit werden auch ÖPNV-Nutzer entlastet und Autofahrer haben eine zusätzliche Chance, dem Kostendruck an der Tankstelle auszuweichen und das Angebot auszuprobieren. Besonders Betroffene wie Familien und sozial Schwache werden zusätzlich entlastet. Offene Fragen, zum Beispiel zum Geltungsbereich, müssen jetzt zügig geklärt werden.“ Auch Personen, die bereits ein bestehendes Monatsticket besitzen, sollen von dem Angebot profitieren können.

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des ADAC Nordrhein mit 99,6 Prozent der Stimmen entlastet. Den Jahresabschluss genehmigten die anwesenden Delegierten und Mitglieder einstimmig, den Haushaltsplan 2022 mit 99,6 Prozent.

Campingplätze in NRW günstiger als im Bundesdurchschnitt

Im Deutschlandvergleich liegt NRW laut **ADAC Campingportal PiNCAMP** bei den Preisen für einen Campingurlaub im Mittelfeld. Der Preis für eine Übernachtung steigt 2022 um sechs Prozent.

Campingplätze in Nordrhein-Westfalen sind in diesem Jahr günstiger als in vielen anderen Bundesländern. Zu diesem Ergebnis kommt das ADAC Campingportal PiNCAMP, das mehr als 2500 Campingplätze in Deutschland und Europa ausgewertet hat. In NRW zahlt eine Familie mit zwei Erwachsenen und einem zehnjährigen Kind 2022 durchschnittlich 37,02 Euro pro Übernachtung. Damit liegt NRW unter dem bundesweiten Durchschnittspreis von 38,33 Euro pro Nacht. Vergleichsweise teuer ist Campingurlaub in den touristischen Hochburgen Mecklenburg-Vorpommern (42,63 Euro), Schleswig-Holstein (40,66 Euro), Baden-Württemberg (40,20 Euro) und Bayern (39,17 Euro). Am günstigsten sind Campingplätze im Saarland (32,29 Euro) und in Sachsen-Anhalt (33,21 Euro).

Im Bundesländer-Vergleich liegen die Preise für einen Campingurlaub in NRW im Mittelfeld. Campingurlauber müssen in diesem Jahr generell mit höheren Kosten rechnen. Nach Angaben von PiNCAMP steigt der Preis für eine Übernachtung in NRW im Durchschnitt um sechs Prozent. Bundesweit sind die Plätze nur drei Prozent teurer als im Vorjahr.

Innerhalb NRWs übernachten Camper im Bergischen Land (28,33 Euro) und im

Tecklenburger Land (32,90 Euro) besonders preiswert. Etwas teurer ist es im Teutoburger Wald (34,50 Euro). Auch in der Eifel (36,99 Euro), im Sauerland (36,86 Euro) und am Niederrhein (37,98 Euro) liegen die Preise noch unter dem Bundesdurchschnitt. Am meisten zahlen Campingfreunde mit 41,83 Euro für eine Familienübernachtung im NRW-Teil des Weserberglandes. Allerdings gibt es hier, wie auch am Niederrhein, viele sehr gut ausgestattete 4- und 4,5-Sterne-Plätze (ADAC Klassifikation). Im Vergleichspreis enthalten sind der Auto- oder Caravan-Standplatz sowie die wichtigsten obligatorischen Nebenkosten wie Strom, warme Duschen und Kurtaxe. Der Preis bezieht sich auf die Hochsaison und Campingplätze mit einer ADAC Klassifikation von drei Sternen oder höher.

„Camping liegt als Urlaubsform ungebrochen im Trend. Noch sind Stellplätze in den beliebten Tourismusregionen verfügbar. Für die Osterfeiertage, zu Pfingsten und in den Sommerferien kann es mancherorts aber schon eng werden“, sagt Dirk Schneider vom ADAC Nordrhein. Der Rat des Tourismus-Experten: „Jetzt nach Restplätzen in der Hochsaison Ausschau halten und freie Plätze sichern. Noch besser ist die Buchungslage für all jene, die auf

die Rand- und Nebensaisonzeiten ausweichen können. Und wie immer gilt in diesen Zeiten: Auf faire Stornobedingungen achten.“

Camping-Service des ADAC Nordrhein:

- **Wohnmobil- und Wohnwagen-Check:** Zu den Leistungen der ADAC Campingstation in Hürth-Gleuel (Innungstraße 16-18) bei Köln gehören eine Wohnwagen-/Wohnmobil-Waage, Gasanlagenprüfung, die Prüfung der Campingausrüstung sowie eine Gebrauchtwagenprüfung und ein Sicherheitscheck des Fahrzeugs. Auch im Prüfenzentrum Oberhausen können Camper ihr Fahrzeug wiegen und die Gasanlage checken lassen. Für alle Prüfleistungen ist vorab eine Terminbuchung erforderlich. Kontaktdaten, Preise und Anmeldung unter adac.de/pruefdienste-nrw.
- Eine Reiseberatung zum Thema Camping-Urlaub bekommen Mitglieder und Kunden in den ADAC Reisebüros sowie telefonisch unter 0800 5 21 10 12 (Mo-Fr: 10-17 Uhr; Sa: 9-14 Uhr). Alle Standorte unter adac-nordrhein.de.
- Die ADAC Reisebüros bieten auch eine Wohnmobil-Vermietung an. Online-Buchung unter autovermietung.adac.de/wohnmobile.
- Weil gerade für Camping-Neulinge das Fahren mit einem Wohnmobil oder Wohnwagen eine große Umgewöhnung ist, bieten die ADAC Fahrsicherheitszentren in NRW (Grevenbroich und Weilerswist,) spezielle Sicherheitstrainings für Wohnmobile und Gespanne an.



Hilfe für die Ukraine

Der ADAC unterstützt die Menschen im Kriegsgebiet mit **Spenden und Hilfsgütern** und leistet den Flüchtenden kostenlose Pannenhilfe.

Der von Russland geführte Krieg in der Ukraine hat Europa und die Welt erschüttert und Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Das Leid und die Trauer im Land sind groß. Der ADAC zeigt sich solidarisch mit der Ukraine und hat als Mobilitätsclub Hilfsaktionen ins Leben gerufen, die die Menschen hier und vor Ort unterstützen sollen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ADAC Nordrhein zeigten große Hilfsbereitschaft im Rahmen einer Sachspendenaktion für die Organisation Blau-Gelbes-Kreuz e.V. in Köln-Bayenthal. Gesammelt wurden Lebensmittel, Medikamente, Camping-Zubehör, Batterien und vieles mehr. Zudem steuerte der ADAC Nordrhein noch Isomatten und Schlafsäcke im Wert von 5000 Euro für die vom Krieg betroffenen

Menschen bei. Bei einer weiteren, bundesweiten Aktion wurden Überstunden gespendet, die in Geld umgerechnet und von den Regionalclubs verdoppelt wurden. Dabei sind allein in NRW fast 100.000 Euro zusammengekommen. Die Gesamtsumme geht an gemeinnützige Institutionen, die die Menschen in der Ukraine unterstützen oder sich um die in Deutschland ankommenden Flüchtlinge kümmern. Darüber hinaus leistet der ADAC kostenlose Pannen-, Abschlepp- und Unfallhilfe für Flüchtende sowie Helferinnen und Helfer, die die europäischen Nachbarn unterstützen wollen. Ebenso beteiligt sich der ADAC an der „Aktion Deutschland Hilft“,

einem Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen.

Wenn Sie den Bürgerinnen und Bürgern der Ukraine helfen wollen, können Sie das mit Ihrer Spende tun. **Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft, **IBAN:** DE62 3702 0500 0000 1020 30, Nothilfe Ukraine



Zwei Mitarbeiter des ADAC Nordrhein verladen die Hilfsgüter für das Blau-Gelbe-Kreuz.

Saisonstart für die ADAC Stauberater

Mit Beginn der Osterferien in Nordrhein-Westfalen sind die **Stauberater** des ADAC Nordrhein mit dem Motorrad im Einsatz, wenn es besonders eng auf den Autobahnen wird.

Seit dem 8. April sind die Stauberater wieder an zahlreichen Ferienwochenenden mit dem Motorrad auf den Autobahnen in NRW unterwegs. Bis zum Ende der Herbstferien beruhigen die zehn Stauberater des ADAC Nordrhein genervte

Autofahrer, geben Tipps, wie das Warten im Stau erträglicher wird, haben Echtzeitdaten und Kartenmaterial für die Routenplanung dabei und versorgen Kinder mit Spielzeugen und Getränken. Mit einem Tablet können sie Urlaubern wichtige

Informationen für ihr Reiseziel geben oder die günstigste Tankstelle entlang der Route herausfinden. Natürlich sind Autofahrer heutzutage durch Verkehrsmeldungen im Radio, über Apps und digitale Staukarten gut über die Verkehrslage informiert – aber nichts geht

über Tipps und aufmunternde Worte im persönlichen Gespräch.

Oft leisten die Stauberater auch Polizei und Rettungsdiensten Hilfe bei ihren Einsätzen und unterstützen diese zum Beispiel beim Sichern von Unfallstellen. Ein Punkt liegt den Stauberatern dabei ganz besonders am Herzen: Sobald der Verkehr stockt, muss eine Rettungsgasse gebildet werden, damit Einsatzkräfte wie Polizei, Krankenwagen oder Feuerwehr im Notfall schnellstmöglich zur Unfallstelle gelangen können. Die „Motorrad-Engel“ sind jedoch nicht nur im Ferientau unterwegs, sondern übernehmen zusätzlich bei Großveranstaltungen wie dem Köln Marathon oder dem Biker4Kids Motorradkorso die Verkehrssteuerung und Streckenführung. Außerdem versorgen sie die Besucher mit Informationen rund um die Themen Mobilität und Sicherheit.





 TotalEnergies

ADAC

ADAC/
nürburgring

#24hNBR
24h-rennen.de



5th
EDITION
26-29 MAI 2022

ADAC Nordrhein e.V.

